



Frühstück bei überall: Mosaiksteine der globalen Frühstückskette fanden sich bisher unter anderem auf der Insel vor dem Flex, ...

Noch 'n Tee, noch 'n Ei ...

TISCHKULTUR Daß das Frühstück die wichtigste und mißachtetste Mahlzeit ist, ist bekannt. Daß Frühstücken aber ein Akt der Stadtmöblierung werden kann, beweist seit Anfang Mai eine nette Kette. THOMAS ROTTENBERG

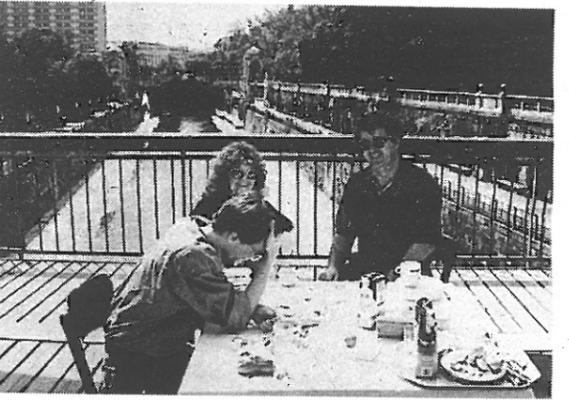
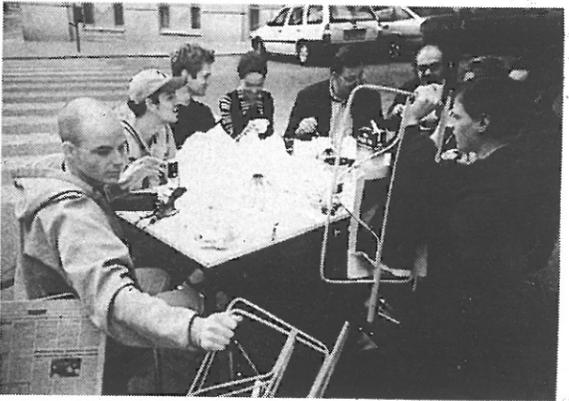
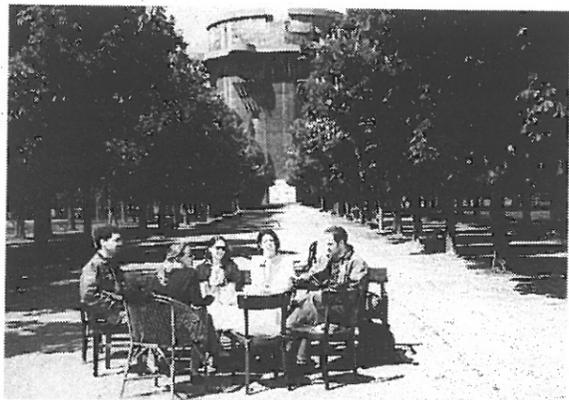
Die Schulklasse, die an jenem frühen Maivormittag den Stadtpark durchquerte, staunte nicht schlecht: Mitten auf der Fußgängerbrücke über den Wienfluß stand ein Tisch, auf dem sich jene Utensilien türmten, die die Schulzwerg zuvor zu Hause auf dem Frühstückstisch gesehen hatten. Rund um den Tisch saß eine Handvoll fröhlicher Menschen und - frühstückte. „Die Kinder“, erinnert sich eine Teilnehmerin der morgendlichen Aktion, „waren völlig baff, daß man so etwas darf.“ Noch bäffer wären sie wohl gewesen, wenn es ihnen so ergangen wäre wie jenen Touristen, die am selben Tag am Michaelerplatz auf eine ähnliche Gesellschaft gestoßen waren - und tags darauf, von ihrem Ausflugsboot am Donaukanal aus, noch eine Breakfastparty erblickten: Von der Insel vor dem Flex winkten ihnen sechs junge Menschen gutgelaunt zu.

Die Mutmaßung, die Veranstaltungen wären gemeinsamen Ursprungs und es sei im Sinne des Erfinders, die Idee zu perpetuieren und zu exportieren, ist so falsch nicht: Am ersten Mai hat der Verein „Kulturspektakel“ das erste Wiener Kettenfrühstück gestartet. Unter dem Titel „Permanent Breakfast“ wurde im öffentlichen Raum zum Frühstück geladen, jeder Mitesser sollte tags darauf ebenfalls ein öffentliches Frühstück organisieren. Die Milchmädchenrechnung, wonach - nach Kettenbriefmanier - innerhalb von zehn Tagen 1,6 Millionen Menschen in Wien öffentlich Kipferl essen müßten, erfüllte sich nicht ganz, an zahlreichen Plätzen (u.a. am

Schwarzenbergplatz, am Schwedenplatz, in U-Bahn-Stationen, im Karlsplatz-Teich oder am Michaeler Platz) zeigte sich aber, daß man sogar einer grauen Straßenecke schon mit geringen Mitteln und Kaffee Leben einhauchen kann. Die Idee, betonen die Initiatoren, könne und solle von jedem „kopiert“ und weitergeführt

zu Dokumentationszwecken würden sie sich über öffentliche Frühstücksfotos freuen. □

Kulturspektakel, 7., Burggasse 28-32.



... im Augarten, vor der „Falter“-Redaktion und im Stadtpark / Fotos: C. Weber, Temel, Hottenroth, F. Derschmidt

GURKTALER ALPENKRÄUTER

Das Kraut für den City-Dschungel



Pur oder g'spritzt - immer köstlich!